

„Zum dritten, als bei Runerödorf
 Vorauf Ihr floht, ein Blitz,
 Wer rettete das Leben Euch,
 War's nicht der Britte-witz?“

Da schmunzelte der alte Fritz,
 Der Spaß behagt' ihm sehr. —
 Und fortan stand auch deutscher Witz
 Bei ihm in Ruhm und Ehr.

185. Welche Männer Friedrich nicht zu Landrätthen will.

Friedrich sollte die Wahl eines Landrathes bestätigen. Bei dem Namen des Vorgeschlagenen stutzte er und verlangte den Minister zu sprechen. Als derselbe erschien, fragte ihn der König: „Ich dünkte, es gäbe in meinem Staate Männer, die sich besser zu Landrätthen paßten wie dieser.“ Der Minister aber suchte zu beweisen, daß der Gewählte alle gute Eigenschaften eines solchen Beamten besitze. Friedrich ließ sich jedoch nicht irre machen. Er befahl ein besonderes Aktenstück aus dem Kammergerichte herbeizuholen und schlug eine darin enthaltene Verhandlung auf. „Seh' Er her,“ sprach er nun zu dem Minister, „dieser Mann hat mit seiner leiblichen Mutter um einige Hufen Acker einen weitläufigen Proceß geführt, und sie hat um einer solchen Lumperei willen auf ihrem Todtenbette noch einen Eid schwören müssen. Wie kann man von einem solchen Manne erwarten, daß er ein Herz für meine Unterthanen haben werde. Er kann nicht Landrath sein; man wähle einen Andern!“

186. Friedrich will seine Soldaten menschlich behandelt wissen.

Eine Kanone war in einem Hohlwege stecken geblieben, und die Artilleristen konnten sie, trotz aller Bemühungen, nicht herausbringen. Das erweckte den Jorn des dabei stehenden Offiziers und er schlug so unbarmherzig auf einen Soldaten los, daß dieser vor Schmerz aufschrie und einen Arm nicht mehr gebrauchen konnte. Darüber kommt